Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803)

Amor und Venus.

Amor pflückte Rosen
In Cytherens Garten,
Seinen goldnen Locken
Einen Kranz zu flechten.
Plötzlich stachen Dornen
Seinen zarten Finger,
Purpurrothe Tropfen
Sieht er quellen; weinend
Ruft er: »Mutter, Mutter!
Deine bösen Rosen
Stachen ihre Lanzen
Hier in meinen Finger;
Sieh' doch, welche Wunde!«

Venus küßt den Finger
Ihres lieben Amor;
Plötzlich ist die Wunde
Wieder heil geworden.
»Mütterchen«, sagt Amor,
»Deine bösen Rosen
Mögen immer stechen!«
(66 Wörter)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/gleim/gedichte/chap034.html

classtests.com